Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 114 | Donnerstag den 28. Juli 1898. | 59. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtliche Bekanntmachung.
An die Gemeindebehörden.

Durch vielfachen Gebrauch bei Vermessungen ist eine große Zahl der bei den Gemeinden aufbewahrten Ergänzungsbrouillons schon jetzt stark abgenützt und es besteht bei fortgesetzter Verwendung dieser Brouillons die Gefahr, daß dieselben mit der Zeit gänzlich unbrauchbar werden. — Um dem vorzubeugen, wird denjenigen Gemeinden, welche nicht schon im Besitz von Abschriften der Ergänzungsbrouillons, empfohlen, solche Abschriften fertigen zu lassen. — Es erscheint sodann zweckmäßig, den Katastergeometern zu den Vermessungen und Vermarkungen nur die Abschrift zur Verfügung zu stellen, die Originale aber an einem dritten Ort sicher aufzubewahren. Hiezu würde sich nach der Ansicht des Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, das Amtslokal der Bezirksgeometerstelle am besten eignen, welche Stelle die Aufbewahrung übernehmen wird.

Waiblingen, den 23. Juli 1898.

K. Oberamt:
Bertsch.

Bekanntmachung
betr. die Errichtung einer Gerberei.

Der Rotgerber **Gottlob Seiz** in **Winnenden** beabsichtigt auf Parzelle Nro. 81 und 84 Ecke der **Kelter-** und **Höfenergasse** daselbst eine Gerbereiwerkstätte zu errichten, in welcher jährlich etwa 300—400 Ctr. Ober- und Sohlleder hergestellt werden soll.

Dieses Unternehmen wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen der gesetzlichen Frist von 14 Tagen, vom Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind. Nach Ablauf der Frist, während welcher Pläne und Beschreibungen der Anlage auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufliegen, können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Waiblingen, den 25. Juli 1898.

K. Oberamt:
Bertsch.

Amtliche Bekanntmachung
betreffend
die Amtsschadens-Umlage pro 1898|99.

Durch Amtsversammlungsbeschluß vom 12. d. M. wurde die **Amtsschadens-Umlage** pro 1898/99 wie **in den Vorjahren** auf **52,000** Mark festgesetzt.

Der Etat mit der vorgenannten Umlage ist durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 23. d. M. Nro. 7993 für vollziehbar erklärt worden.

Waiblingen, den 26. Juli 1898.

K. Oberamt:
Bertsch.

Waiblingen.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung,
betreffend die Verhütung von Felddiebstählen u. s. w. durch Kinder.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, die Strafvorschrift des § 361 Ziffer 9 des Strafgesetzbuchs aufs neue in Erinnerung zu bringen, wornach mit Haft oder mit Geld bis zu 150 Mk. bestraft wird, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen welche seiner Aufsicht untergeben sind, oder zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung strafbarer **Verletzungen der Gesetze zum Schutze der Feldfrüchte** 2c. **abzuhalten unterläßt.**

Die **Feldschützen** sind angewiesen, Uebertretungen **unnachsichtlich** zur Anzeige zu bringen.

Den 13 Juli 1898.

Stadtschultheißenamt:
Röcker.

28 1700

Privat-Anzeigen.

!!Ungar. Zuchthühner!!

fleißigste Winterleger; gesunde, kräftige Tiere; Farbe des Gefiders mögl. nach Wunsch; lebende Ankunft garantirt und zw:

8 Stck. 2½ monatliche für 8.— Mk.
7 „ 3 „ „ 7.25 „
6 „ 4 „ „ 7.— „

offerirt **Armin Baruch, Werschetz, Ungarn.**

Waiblingen.

Güterverkauf mit dem Ertrag.

Karl Ammann sen. Maurermeister beabsichtigt krankheitshalber folgende Güterstücke zu verkaufen:

24 ar 68 qm Acker im mittleren schmalen Pfad mit dem Dinkelertrag.
24 ar 60 qm Acker im unteren kleinen Feld mit dem Gerstenertrag

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen. Bedingungen werden günstig gestellt.

Waiblingen.

Kommenden **Freitag den 29. Juli**
Mittags 1 Uhr

verkaufe ich den **Dinkelertrag**
von 28 ar in der Winterhalden,
die **Weizenerträge**
von 16 ar bei der Seidenfabrik,
und 12 ar bei der Sixtschen Fabrik
sowie die **Habererträgnisse**
von 20 ar in der Winterhalden,
von 32 ar am Kanonenberg,
und von 8 ar bei der Sixtschen Fabrik

Zusammenkunft an meinem Hause.

G. Pfander.
Bahnhofstraße.

Wohnungs-Miet-Verträge

empfiehlt **C. F. Buck.**

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein

Haus

in der Vorstadt bestehend in Stube und Kammer, Scheuer, Stallung, angebauter Remise und Garten zu verkaufen.

Liebhaber sind auf

Donnerstag Abend 8 Uhr

zu Herrn **Breyer** freundlich geladen. Bei annehmbarem Gebot sofort Zuschlag.

Wilhelm Plessing.

Waiblingen.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft neben dem Waldhorn verlegt habe.

Empfehle mich im anfertigen von

Polster-Möbel

aller Art, sowie in all mein Fach einschlagende **Artikel. Reparaturen sowie Vorhänge werden billig aufgemacht.**

Achtungsvoll

H. Pfisterer, Sattler und Tapezier.

Kellnerstraße.

Lager in Hand-Koffer u. Hosenträger.

Niederlage bei Apotheker Sträßle und Frau Hertneck Wwe in Waiblingen.

In obstarmen Jahren

giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunstmostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart. 2)

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostet (ohne Zucker) 3 Mk. 20 Pfg. Prospekte gratis u. franco.

Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

In **Waiblingen** bei: Apoth. **Marggraff. Fellbach**: Apotheke **Untertürkheim**: Apotheke. **Winnenden**: Apoth. **Gmelin**.

Geschäfts-Empfehlung!

Unterzeichneter empfiehlt als Spezialität:

Mosterei-Einrichtungen, Wein- Most- und Beeren-Pressen neuester Konstruktion. Obstmahlmühlen (gesetzlich geschützt) verschiedener Größen in Eisen und Holz sehr dauerhaft und gutgehend.

Preßspindeln

in jeder Stärke mit und ohne Uebersetzung unter Garantie.

Traubenraspeln, Futterschneid-Maschinen, Rübenmühlen u. s. w.

unter jeder Garantie zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Wilh. Wahler,

Fabrikation Landw. Maschinen.

Rommelshausen b. Waiblingen.

Auch werden ältere Konstruktionen von Preßspindeln billigst übersetzt. Der Obige.

Nicht zu übersehen!

Eine **große Ersparniß für die Hausfrauen** ist

Fr. Molt's Kornkaffee

der beste und gesündeste gleichzeitig der billigste, annähernd dem Bohnenkaffee bei Abnahme von einem Postpaket von 9 Pfd. per Pfd. zu 30 Pfg.

Bestellungen werden angenommen in der **Waldmühle** und bei Frau Schneider **Wagner.**

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet jedwede Art von Insecten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In **Waiblingen** bei Hrn **Fritz Mayer,**
" " " " **Reinhardt-Vollmer,**
" " " " **G. Kauffmann** jr.

Bettnässen

heile in **allen**, auch den **hartnäckigsten** Fällen, **gründlich** und **schnell.**

Patienten jeden Alters u. Geschlechts mögen sich **mit Vertrauen** wenden an **H. Schlosser, Stuttgart** Langestr. 22.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern sammt Zubehör hat bis Martini zu vermieten

R. Herzog.

Waiblingen.

Ein freundliches möblirtes

Mansardenzimmer

ist an 2 solide **Schlafgänger** oder **Mädchen** zu vermieten, für sofort oder später

David Klemm, Stuttgarterstr. 508.

Waiblingen.

Zu vermieten:

ein freundliches **Logis** mit **Gemüse-Garten** auf Martini

Karl Farenkopf, alte Bahnhof-Straße.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Vorräthig: Stück 50 Pfg. bei

Emil Dietsche, Friseur.

Waiblingen.

Guten Apfelmost

hat zu verkaufen.

Louis Käßer.

Waiblingen.

4000 Mk.

hat gegen gute Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

In mein Geschäft zu Waiblingen suche ich jemand für

Kleider- und Weißnähen.

Gute Bezahlung und auf Wunsch 1 Zimmer mit Küche.

Christian Pfleiderer.

Waiblingen.

Ein noch gut erhaltenes, dreirädrigs

Kinderwägelchen

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind

Über 1000 Anerkennungen.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer **Knecht**, welcher in den Weinberg- und Feldarbeiten bewandert ist, kann sogleich eintreten in **Cannstatt** Hallstraße 47.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

von **Bergmann & Co., Berlin v. Frkft. a. M.**, mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum **Waschen und Baden kleiner Kinder.**

Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei

Th. Daiber, Friseur.

Das Geheimniss,

alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge wie **Mitesser, Finnen, Leberflecke, Blüthchen** etc. zu vertreiben, besteht in tägl. Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**, à 50 Pf. bei: Apotheker **Marggraf.**

Zur Johannisbeerweinbereitung.

In vielen Hauswirtschaften wird derzeit Beerenwein bereitet, für diese wird es vielfach von Interesse sein, ein sehr gutes billiges Rezept zu erhalten.

Die Neuanpflanzung von Beerenkulturen mehren sich von Jahr zu Jahr, da derlei Anlagen, durch frühzeitige und alljährliche Tragbarkeit den denkbar größten Nutzen gewähren, allerdings ist das zupfen der Beeren sehr zeitraubend, auch unter Umständen mit Kosten verbunden, wer aber eigene Leute dazu verwenden kann, hat nur die Zuckerauslagen zu bestreiten. Daß man von Leuten vielfach hört, ich mag den Beerenwein nicht, oder ich kann den Geschmack nicht leiden, zeugt davon, daß diese entweder noch keinen, oder nur schlecht zubereiteten genossen haben.

Die bis jetzt beste Zubereitung des Getränks ist, nachdem die Beeren gezupft sind, werden diese in einer Obstmühle gemahlen, und zwar so, daß möglichst jeder Beer gut zerdrückt wird, (das Zerstampfen erfolgt bei großer Sorgfalt nie vollständig und beansprucht viele Zeit) durch dieses daß jeder Beer gut zerquetscht ist, erhalten wir eine vollständige Brühe. Ist nun die ganze Masse mit einem Litergefäß gemessen, so wird diese nach entsprechendem Zucker- und Wasserzusatz in das Faß gebracht

Circa 1 Pfd. Zucker zu 1 Liter der Masse genommen, dem so viel frisches Brunnenwasser hinzugegossen bis der Wein noch 38—40 Grad zeigt. Bei richtigem **Luftabschluß** durch Gärspunden ist Säurebildung nicht zu befürchten, trotz der starken Verdünnung mit Wasser. Nach der stürmischen Gährung muß der Wein sofort abgelassen werden, das einmalige Ablassen genügt bei schwächeren Weinen welche obiges Gewicht zeigen und jedes Jahr getrunken werden, bei stärkeren muß nach dem Klarwerden im Frühjahr nochmals abgelassen werden. Die Herstellung des Weines wird durch dieses Verfahren ganz bedeutend vereinfacht, auch das „Abwässern" der Treber fällt weg, indem die Stoffe besser und vollständiger aus den Früchten gezogen werden, auch erhält man dadurch einen schön gefärbten Wein, und namentlich erfolgt die Gärung viel rascher und vollständiger, und eine Probe wird jedermann befriedigen.

Waiblingen, 25. Juli. (Eingesendet.) Am Sonntag den 24. Juli besuchte der Gesangverein von Rommelsbach ihren verehrten Gründer und Dirigenten Herrn Lehrer Kettler hier. In der Post harrte ihrer ein frugales Mittagsmahl, von da ging es geschlossen in den Löwen, wo die Mitglieder des Gesangvereins Gemüthlichkeit zu ihrem Empfang bereit waren. Nach beiderseitiger Begrüßung und nach Vortrag einiger Lieder, begaben sich beide Vereine nach der Traube, wo bis zur Abfahrt eine fröhliche aber leider nur kurze Unterhaltung stattfand. Nach Einladung zu einem Besuch in Rommelsbach, begleitete der Verein Gemüthlichkeit die Besucher auf den Bahnhof, wo nach zum Ausdruck gebrachter höchster Befriedigung die Rückfahrt angetreten wurde. Der Besuch wird den Mitgliedern des Verein Gemüthlichkeit noch länger in freundlicher Erinnerung bleiben. 28.7.1898

Württemberg.

Vom untern Remsthal. Am Feiertag Jakobi machte der landwirtsch. Bezirksverein mit etwa 200 Mitgliedern unter Führung des Vereinsvorstands Oberamtmann Dr. Bertsch einen Ausflug in das Neckarthal, um den Weinbau und die Gemüse- und Beerenkultur verschiedener Orte näher kennen zu lernen. Von Fellbach ging es durch die Weinberge über Rotenberg und herunter nach Untertürkheim, und überall wurde der schöne Stand der Weinberge trotz der ungünstigen Witterung in letzter Zeit bewundert; die Besitzer der Weinberge aber erklärten, daß bloß das mehrfache Bespritzen der Traubenstöcke die Ursache des schönen Bestandes sei. — Nach kurzer Rast in Untertürkheim ging es noch nach Wangen, um die dortigen Gemüse- und Beerenanlagen näher ins Auge zu fassen und überall wurde über den schönen Ertrag dieser Anpflanzungen das beste Lob gesagt. In Fellbach in der Traube abends hat dann der Ausflug mit geselliger Unterhaltung durch die Waiblinger Stadtkapelle seinen Abschluß gefunden.

Hegnach, 26. Juli. Am Montag den 25. d. M. waren die bürgerlichen Kollegien von Beutelsbach hier, um die hiesige Vierfelderwirtschaft näher zu besichtigen. Sie haben sich über den schönen Stand der Fruchtfelder sehr anerkennend ausgesprochen.

Fellbach, 25. Juli. Gestern beging der Männergesangverein sein Kinderfest. In dem schönen Festzug, der durch Vorreiter und eine Musikkapelle eröffnet wurde, waren allerhand große und kleine Festwagen zu sehen, die von bunt gekleideten Kindern besetzt waren und denen andere in großer Menge folgten. Auf dem Festplatz, im Traubengarten, wurden verschiedene Spiele ausgeführt und an die Kinder Gaben verteilt. Abends wurde der Rückmarsch angetreten zu einem freien Platz mitten im Ort, wo das Fest unter einer Ansprache an die Kinder und mit dem Choral „Nun danket alle Gott" einen würdigen Abschluß nahm.

Cannstatt, 24. Juli. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden die Preise für die Zuschauerplätze auf den Tribünen zum Volksfest auf 50, 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk 50 Pfg. festgesetzt. — Bezüglich der Aenderung der Markungsgrenze Stuttgart—Cannstatt liegt ein Erlaß des K. Ministeriums des Innern vor, durch welchen die Stadtgemeinde Cannstatt zur Bezeichnung ihrer Entschädigungsansprüche veranlaßt wird.

Cannstatt, 24. Juli. Wie verlautet, soll nun demnächst die elektrische Straßenbahnverbindung hergestellt werden. Einerseits soll vom Wilhelmsplatz aus durch die Markt- und Brückenstraße über die Wilhelmsbrücke bis an die Haldenstraße, andererseits von dem Wilhelmsplatz aus zum Kursaal, Taubenheimstraße bis Uffkirchhof gefahren werden. Geplant ist für später eine Verlängerung dieser Strecke bis zum Obstbahnhof (Umgehungsbahn).

Ludwigsburg, 24. Juli. Während eines Gewitters, das gestern vormittag über unsere Stadt zog, schlug der Blitz in eine vor dem Garnisonslazaret stehende Linde und zerriß deren Rinde von oben bis unten.

Wüstenroth, 23. Juli. (Feuer.) Heute mittag vor 12 Uhr zog ein schweres Gewitter von Nordosten gegen unsere Markung, das in der Ferne von starkem Donner begleitet war, dem bald darauf ein kurz anhaltender Regenguß folgte. Nach kurzer Zeit lief hier die Nachricht ein, daß der Blitz in dem benachbarten Finsterroth in ein isoliert gelegenes Haus eingeschlagen habe und dieses nebst angebauter Scheuer in kurzer Zeit bis auf den Grund niedergebrannt sei. Eine dem Ersticken nahe Kuh mußte getötet werden; das jüngste von 8 Kindern — 1/2 Jahr alt — konnte kaum noch aus der brennenden Wohnung gerettet werden. Das versicherte Mobiliar ist beinahe ganz verbrannt.

Lorch, 25. Juli. In tiefes Leid wurde eine hies. Werkmeisterfamilie heute dadurch versetzt, daß das 4 Jahre alte, gut entwickelte Söhnchen in einem unbewachten Augenblick in einen zur Wäsche beim Haus aufgestellten, mit heißem Wasser gefüllten Kübel fiel und sich so verbrühte, daß nach 5stündigen Qualen der Tod eintrat. Das Bedauern mit der schwer geprüften Familie ist allgemein.

Heidenheim, 24. Juli. Ein schauerliches Verbrechen ist in der Nähe hiesiger Stadt begangen worden. Dem in Mergelstetten stationierte K. Forstwart Rick ging am Freitag nachmittag mit seiner jungen Frau in den Wald. Während der Mann eine dienstliche Streife unternahm sollte die Frau Erdbeeren sammeln; später wollte man sich in der Nähe einer Schutzhütte treffen. Die Frau erschien indessen nicht, und der Forstwart suchte die ganze Nacht hindurch vergeblich nach der Verschwundenen; nirgends fand sich eine Spur. Andern Morgens machte er Anzeige beim Schultheißenamt Mergelstetten. Von der Zöppritzschen Fabrik wurde eine Anzahl Männer zur Verfügung gestellt, und man begab sich auf die Suche. Gestern nachmittag endlich wurde die Frau in einem dichten Waldteil in der Richtung gegen Küpfendorf, auf scheußliche Weise ermordet aufgefunden. Der Frau war der Leib aufgeschlitzt worden, und sie hatte verschiedene Stiche in Mund und Wangen erhalten, die Arme zeigten deutliche Spuren von Schlägen, und alles ließ darauf schließen, daß die kräftige Person mit ihrem Mörder einen fürchterlichen Kampf gehabt hat. Die näheren Umstände der Mordthat werden durch die gerichtliche Untersuchung festgestellt werden. Die Ermordete war 23 Jahre alt und erst seit einem Jahre verheiratet.

Aus Mergelstetten wird dem Grenzb. zu dem Mord an der Frau des Forstwarts Rieg daselbst noch folgendes berichtet: Frau Rieg begab sich am letzten Freitag Vorm. 11 Uhr in das Revier ihres Mannes, in die Gegend, wo der Fußweg von Küpfendorf nach Ugenhof die dortigen Wälder kreuzt, um daselbst Waldbeeren zu pflücken. Als Forstwart Rieg im Verlauf des Nachm. seine Frau an der verabredeten Stelle nicht antreffen konnte, auch dieselbe abends bei dem 28 Wochen alten Kinde nicht zu Hause vorfand, machte sich derselbe angsterfüllt sofort die ganze Nacht hindurch auf die Suche, die aber ohne Erfolg blieb. Samstag Morgen 8 Uhr erstattete Rieg Anzeige beim Schultheißenamt Mergelstetten, worauf alsbald ca. 20 Mann, teilweise mit Sanitätsausrüstung, die gen. Waldteile gründlich durchsuchten, wobei Abds. 3/4 5 Uhr von einem dieser hilfbereiten Männer die traurige Kunde gemeldet wurde, daß die Gesuchte unweit von zwei Wegkreuzungen, schrecklich zugerichtet, als Leiche daliege. Alsbald nach Eintreffen dieser Schreckensbotschaft wurde durchs Schultheißenamt Mergelstetten die zuständige Behörde benachrichtigt, worauf in kürzester Zeit das Untersuchungsgericht von Heidenheim sich an die Mordstelle begab, um den Thatbestand soweit als möglich zu ermitteln, welche Arbeit bei Beleuchtung mit Feuerwehrlaternen Nachts 11 Uhr beendigt war, worauf die Leiche Nachts 12 Uhr in ihre Wohnung verbracht werden konnte. Sonntag früh 6 Uhr wurde die gerichtliche Sektion vollzogen. Die Landjäger- und Polizeimannschaft der ganzen Gegend ist bereits seit gestern Abend in größter Thätigkeit. Der Oberstaatsanwalt leitete am Sonntag sofort die eingehendsten Untersuchungen ein. Der Thatort befindet sich im Staatswald Küpfendorferholz, Abteilung Roßberg, etwa in der Entfernungsmitte zwischen Küpfendorf und Ugenhof, 5—6 km west-südwestlich von Mergelstetten. Aus dem leeren Körbchen zu schließen, ist die Bedauernswerte alsbald nach Ankunft überfallen worden. Die zerschundene Auffindungsstelle und der Zustand an Körper und Kleider der Leiche läßt auf einen schweren Kampf schließen. Die Hieb- und Stichwunden an Kopf und Hals hätten wahrscheinlich den Tod nicht allein herbeigeführt, wenn nicht Erdrosselung die Hauptursache geblieben wäre. Dem schwergebeugten Ehemann und seinem unmündigen Kinde wendet sich allgemeine und aufrichtige Teilnahme zu. Der Leichnam der Ermordeten wird morgen Montag früh in ihren Heimatort Lautern überführt und dort beerdigt.

Gienger, a. Br., 25. Juli. Gestern früh wurde nach dem Staatsanz. in Hermaringen ein vazierender Schäfer verhaftet, welcher verdächtig ist, die junge Ehefrau des Forstwarts von Mergelstetten im Walde bei Küpfendorf ermordet zu haben. Der Verhaftete trieb sich schon mehrere Tage in den Wäldern der Umgegend herum.

Metzingen, 26. Juli. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag hier. Das 7jährige Söhnchen des Rotgerbermeisters Ph. Gänslen hing sich an die Deichsel eines angekoppelten, mit Kies

beladenen Wagens, fiel herunter und ein Rad ging ihm über den Kopf, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Sindringen, 24. Juli. (Körper-Verletzung.) Um halb 9 Uhr früh hat der hies. Schäfer Georg Rau, wohl in einem Anfall von delirium tremens, mit dem Taschenmesser auf seine Frau einen Mordversuch gemacht. Es gelang ihm, der Frau auf der linken Schulter eine tiefe Wunde beizubringen und sie an der rechten Hand mehrfach zu verletzen. Ohne das tapfere, mutige Eingreifen der erwachsenen Tochter wäre sie wohl nicht mehr den Händen des Wütrichs lebend entronnen. Die Tochter erhielt aber nun ebenfalls eine tiefe Wunde in die rechte Schulter, einen Stich in den linken Oberarm und verschiedene Wunden in die rechte Hand. Die 14jährige, erst kürzlich schwer erkrankte jüngere Tochter entfloh, nur mit dem Hemde bekleidet aus ihrem Bette und erhielt keine Verletzung. Herbeigeeilte Nachbarn entwaffneten den Betrunkenen und verbrachten ihn ins Ortsgefängnis. Die Kleider, sowie der Stuben- und Küchenboden sind von Blut getränkt; namentlich hat die Frau großen Blutverlust gehabt. Mit der fleißigen Frau und ihren rechtschaffenen Kindern hat jedermann herzliches Bedauern.

Ehingen, 24. Juli. Ohne bekannten Grund hat sich gestern der 15jährige Lehrling eines hies. Metzgers unmittelbar nach dem Vesperbrot in der Scheuer seines Dienstherrn erhängt.

Isny 24. Juli. Eine Schreckensnacht liegt hinter uns. Gestern Abend 10 Uhr ertönten Feuerrufe. Die umfangreichen Gebäulichkeiten der Bierbrauerei z. Straußen, zus. 3 Firste, brannten nieder. Mehrere Nachbargebäude waren sehr bedroht und mußten ausgeräumt werden, sind auch teilweise beschädigt worden. Das ganze Mobiliar des Gasth. z. gold. Kreuz (Alte Post) mußte herausgeschafft werden und fand seine Bergung in der gegenüberliegenden evang. Stadtkirche; die im Hotel wohnenden Fremden wurden in Privatwohnungen untergebracht. Von einem kleineren Hintergebäude, das auch die Stallungen des letzteren Hotels enthält, brannte der Dachstuhl nieder. Gegen 2 Uhr war die Hauptgefahr für Weiterverbreitung des Schadenfeuers beseitigt. Unsere Hydranten-Einrichtung bewährte sich aufs vorzüglichste. Merkwürdigerweise waren an bezw. bei den abgebrannten Objekten einige Stunden zuvor Löschübungen durch das gesammte Feuerwehrkorps vorgenommen worden; ein Teil der Feuerwehrleute saß noch beim Abendschoppen im Straußen, während schon die hinteren Gebäude lichterloh brannten. Der Schaden ist groß, die Ursache des Brandes unbekannt.

Vom Bodensee und Rhein, 24. Juli. Bei einem heftigen Gewitter in der Gegend von Waldshut fielen faustgroße Eisstücke; ein Personenzug, der in das Hagelwetter hineinkam, verlor auf einer Seite fast sämtliche Fensterscheiben. — In St. Gallen tötete sich ein Schiffer, indem er eine Dynamitpatrone in den Mund nahm. — Die Bahnhofdiebe von Basel, die auch in Freiburg, Mannheim und Karlsruhe Diebstähle verübten, wurden in Basel verhaftet. Es sind drei Frauen und ein Mann. Die Bande hatte noch viel Geld bei sich. Auch von der Räuberbande, die in Basel kürzlich nachts einen Pariser Kaufmann niederschlug und ausplünderte, wurden zwei Frauen und ein Mann festgenommen, während zwei andere Männer entwischten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli, Abends. Der Vorsitzende des Bunds der Landwirte, Reichstags- und Landtagsabgeordneter v. Plötz, der zuerst wegen Erkrankung auf seiner Erholungsreise ins bayrische Gebirge Karlsbad hatte aufsuchen müssen, ist dort gestern Abend nach schwerem Leiden plötzlich verstorben. (Der Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer v. Plötz war am 9. August 1844 geboren. Er besuchte das Kadettenhaus und war 1862—64 aktiver Offizier im 2. Garderegiment zu Fuß und im 31. Infanterieregiment. Die Feldzüge 1866 und 1870/71 machte er als Adjutant des Landwehrbataillons Torgau mit. Seit 1892 war Pl. Mitglied des preuß. Abg.Hauses, seit 1893 Mitglied des Reichstags und zwar zuerst für Sorau (Reg.Bez. Frankfurt a. O.), seit der letzten Reichstagswahl für Pyritz-Saatzig im Reg.Bez. Stettin.)

Hamburg, 24. Juli. (9. deutsches Turnfest.) Den Glanzpunkt des heutigen Tages bildete der großartige Festzug der Turner, an dem sich ungefähr 24000 Turner beteiligten. Im Zuge befanden sich 35 Musikkapellen sowie 6 Festwagen. Der Vorbeimarsch, der sich in größter Ordnung vollzog, dauerte 2 Stunden. An der Spitze des Zugs marschirten die Vertreter von Turnvereinen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aus Belgien, Rußland, der Schweiz, England, Italien, Oestreich Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Den fremden Turnern folgten die deutschen Turner in 7 Abteilungen. Die stärkste Beteiligung ist aus Sachsen zu verzeichnen. Auch die stattliche Anzahl der östreichischen Turner fand allgemeine Beachtung. Als der Zug beim Rathause, wo die Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft mit ihren Damen Platz genommen hatten, vorbeikam, herrschte ein andauernder, unbeschreiblicher Jubel. Auf dem Weg, den der Zug nahm, bildete eine nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge Spalier. Ueberall herrschte größte Ordnung. Heute Vormittag gab der Preßausschuß den hier anwesenden ungefähr 120 auswärtigen Vertretern der Presse ein Frühstück, das in vorzüglichster Weise verlief. Alle Redner aus Deutschland und dem Auslande sprachen sich in lobendster Weise über den prächtigen Verlauf des Festes aus. — Am Abend wurde das Festspiel „Heil dir Germania" unter Mitwirkung von 300 Personen aufgeführt. Der Abend verlief glänzend.

Ausland.

Prag, 21. Juli. (Eine Giftmörderin.) Unter dem dringenden Verdachte, eine Reihe von Giftmorden verübt zu haben, wurde in Loschwitz, Bezirk Auscha, die Dienstmagd Anna Gabler verhaftet. Die Angelegenheit, welche im ganzen Bezirk Aufsehen erregt, ist folgende: Im Juli vorigen Jahres starben die Mutter und die Gattin des Gastwirts und Gemeindevorstehers Schimpke an einem Tage und unter auffälligen Symptomen der Vergiftung. Die damals eingeleitete gerichtliche Untersuchung bezüglich des Thäters ergab ein negatives Resultat und mußte eingestellt werden. Vor zwei Monaten hat sich Schimpke wieder verehelicht und am 8. ds. Mts. erkrankten seine 3 Dienstmägde, am folgenden Tage seine junge Gattin. Letztere starb trotz der ihr zugewendeten ärztlichen Pflege; von den Mägden liegt eine schwer krank darnieder, die beiden anderen haben sich bereits erholt. Die Gendarmerie hat nun auf Grund gravierender Anhaltspunkte die 22jährige Dienstmagd Anna Gabler verhaftet, welche jedoch die verbrecherische That in entschiedenster Weise in Abrede stellt. Sie wurde dem Kreisgerichte in Leitmeritz eingeliefert. Die Beweggründe, welche die Verhaftete zur Verübung dieser Giftmorde veranlaßten, sind in völliges Dunkel gehüllt, doch wird angenommen, daß es sich um einen Racheakt handelt. Die gerichtliche Exhumierung der beiden im Vorjahre verstorbenen Personen ist im Zuge.

Valparaiso, 25. Juli. Gestern nacht fand ein heftiges Erdbeben statt. In Talcahuana stürzten viele Häuser ein, andere wurden beschädigt. Die Bewohner flüchteten auf die freien Plätze. Die Telegraphen- und Telephondrähte sind abgerissen.

London, 23. Juli. Der Prinz von Wales konnte am Donnerstag Abend von seinem Krankenzimmer aus, das mittels Elektrophons mit dem Covent Garden-Theater in Verbindung gesetzt worden war, den Klängen des dort aufgeführten Don Juan lauschen. Es ist nicht das erste Mal, daß dem Prinzen die Tonwellen mittels dieser modernen Errungenschaft von ferne übertragen wurden. Als er kürzlich beim Grafen von Warwick auf dessen Schloß weilte, war eine telefonische Verbindung nicht nur mit den Theatern von London und Birmingham hergestellt worden, sondern sogar mit einer Kirche. Der Prinz von Wales war im Stande, auf diese Weise die gewohnte Sonntagspredigt zu hören.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Lage in Manila ist unverändert. Von Kapitulation der Stadt ist keine Rede. Die Aufständischen haben kürzlich mehrere Schlappen erlitten. Das Terrain südlich von Malate, der Vorstadt Manilas, haben sie verloren. Aguinaldo hat eine lächerliche Proklamation erlassen, worin es sich namentlich um Amtsabzeichen handelt. Er, der Präsident des neuen Ministeriums der Philippinen, will einen goldenen Kragen tragen. Ein goldenes Dreieck, worauf die Sonne und 3 Sterne eingravirt sind, soll ihm am Halse hängen. Dann will Aguinaldo sich eine goldene Pfeife und einen Stock mit goldenem Handgriff und einer Goldtroddel zulegen. Auch die Abzeichen unzähliger anderer Beamter werden ausführlich geschildert.

Madrid, 26. Juli. Eine Privatdepesche aus Puerto Rico besagt: Ein starkes amerikanisches Geschwader versuchte bei Bahia-Honda auf Kuba zu landen, wurde jedoch mit Verlusten zurückgeschlagen. Die Vertreter der kubanischen Regierung konferirten mit dem Gesandten Maximo Gomez. Man hält es für möglich, daß die Aufständischen die Spanier unterstützen.

Ein braver Friedensrichter

in der Nähe von Atlantic Highland (New Jersey) fungierte jüngst in einem fidelen Prozeß, in welchem er zugleich Richter und Partei war. Der Herr Richter, ein eifriger Radfahrer, machte seine übliche Spazierfahrt hoch zu Rad, als er sich plötzlich einem Weg gegenübersah, auf welchem „gebuddelt" wurde. Um rascher vorwärts zu kommen, fuhr er aufs Trottoir hinauf und — war im nächsten Augenblick verhaftet, denn das „Befahren der Trottoirs" ist auch in Amerika, dem Land der Freiheit, verboten. Auf Grund eines gesetzlich festgelegten Privilegs verlangte der verhaftete Richter, sofort dem Friedensrichter des nächsten Bezirks vorgeführt zu werden, und da er selbst dieser Richter war, mußte er zunächst seine eigene genaue Adresse angeben. Der Polizist, der ihn aufgegriffen hatte, führte ihn mit Ernst und Würde „vor Gericht", wo der Richter mit nicht geringerem Ernst die Verhandlung eröffnete. Der Polizist brachte seine Klage vor, und nachdem ihn der Richter als Richter angehört hatte, gab er als angeklagter Radfahrer freiwillig seine Schuld zu und hielt eine donnernde Philippika gegen die überhand nehmenden Gesetzesübertretungen der Radfahrer, die er demnächst mit Gefängnis werde bestrafen müssen. Diesmal beließ er es noch bei einer Geldstrafe und verurteilte sich feierlich zu einem Dollar Strafe und zu den Kosten, die sich auf 2 Dollars 75 Cents beliefen. Dann nahm er sein Portemonnaie aus der Tasche und bezahlte die 3 Dollars 75 Cents. Von dieser Summe gehört 1 Dollar der Gemeindekasse; 80 Cents erhält der Polizist für die erfolgreiche Verhaftung, und der Rest von 1 Dollar 95 Cents bildet das Honorar des Friedensrichters. Nachdem der Richter das Geld in dieser Weise geteilt hatte, steckte er die ihm zukommenden 195 Cents wieder in die Tasche und ging mit der zufriedenen Miene eines Staatsbürgers, der seine Pflicht gethan, von dannen.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.